



Die Chronik der Stadt Nürnberg 1918:

Agonie, Influenza und die Revolution - *verhältnismäßig leicht und rasch*



(Grafik: Gerhard Jochem)

Einleitung

Vom Weltuntergang, den 1918 für viele Deutsche darstellte, vermittelt die nachträglich verfasste Chronik aus dem Verwaltungsbericht der Stadt nur einen schwachen Eindruck: Im fünften Kriegsjahr herrschten Hunger, Not und in Nürnberg seit Juli die Influenza, irrtümlich *Spanische Grippe* genannt, die sich im Oktober zur Pandemie steigerte. Zuletzt kam im November das Eingeständnis der längst eingetretenen militärischen Niederlage, die die Mehrheit der Bevölkerung als Schmach empfand.

Erst der Aufstand der Arbeiter und Soldaten erzwang das Kriegsende und die Abschaffung des in Deutschland auf mehr als einem Jahrtausend Feudalismus fußenden bankrotten Regierungssystems, das von seinen Untertanen in immer neuen patriotischen Sammlungen die letzten Vermögens- und Sachwerte erbetteln musste, einschließlich der beiden goldenen Bürgermeisterketten, um sie einschmelzen zu lassen. Die Schilderung der Revolution als Abfolge ordentlicher Demonstrationen, Versammlungen und Machtübergaben ist bezeichnend für die Angst, die der Schreiber und mit ihm ein Großteil der bürgerlichen Nürnberger Leserschaft vor einer wirklichen Umgestaltung der Verhältnisse hatten: Friede sollte sein, doch Demokratie blieb ein im Text nicht verwendetes Fremdwort.

Die Chronik will den Eindruck der Kontinuität wecken, wozu auch die ererbten Probleme auf kommunaler Ebene gehören: Wohnungsnot, schon lange vor dem Krieg, da die Stadt den Markt Privatinvestoren und Genossenschaften überlassen hatte, die Fürsorge für Erwerbslose, Kriegswitwen und -waisen oder Invaliden, umschrieben mit bürokratischen Wortungetümen wie *Zentralstelle für künstliche Glieder*. Nur die Gründung der *Freien Hochschule*, aus der

später die Handels- und die Volkshochschule hervorgingen, deutet auf einen gesellschaftlichen Aufbruch hin.

Seit dem 10. Dezember kehrten die Truppen des Standorts Nürnberg heim - und wurden wie bei ihrem Auszug 1914 mit Reden und Glockengeläut gefeiert. Doch die Frontsoldaten kamen aus einer Welt zurück, in der andere Gesetze gegolten hatten als in der Vorkriegszeit. Viele von ihnen hatten ihre Werte und Orientierung verloren. Sie trugen den Keim der Verachtung menschlichen Lebens und gekränkten fanatischen Nationalstolzes in sich, der rasch in reaktionären Hass auf Minderheiten und politische Gegner umschlug. Auf die Enttäuschten und Zukurzgekommenen konnten auch in der *Roten Hochburg* Nürnberg die ideologischen Rattenfänger bauen, zunächst die ewig gestrigen Monarchisten, dann die scheinbar zukunftssträchtigeren Nazis unter Julius Streicher: 1918 schuf hier wie anderswo die Grundlagen für 1933, 1939 und die Schoa. Der mörderische Spuk endete erst mit der - diesmal notwendigerweise bedingungslosen - Kapitulation 1945.

rijo

Chronik

13. - 27.01. Deutschlandspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz. Hiefür wurde auch in Nürnberg eine Sammlung veranstaltet.
28. / 29.01. Massenstreik und Kundgebungen der Nürnberger Arbeiterschaft für den Frieden. Es fanden Umzüge durch die Stadt und Versammlungen auf dem Egidienberg statt.
03. - 16.02. Goldankaufwochen. Die beiden von der Goldankaufstelle Nürnberg veranstalteten Goldwochen ergaben, einschließlich der von der Stadt Nürnberg eingeliferten zwei Bürgermeisterketten, über 32.000 Mark Rohgold, über 12.000 Mark Münzgold und fast 33.000 Mark Juwelen bei etwa 2400 Einreichern und 4600 Gegenständen.
- 09.02. Glockengeläute und Beflagung der Häuser aus Anlass des Friedensschlusses mit der Ukraine.
- 20.02. Stiftung. Aus Anlass der Goldenen Hochzeit des Königspaares errichtete die Stadtgemeinde Nürnberg die *König Ludwig III. und Königin Marie-Therese-Stiftung* mit einem aus Spenden Nürnberger Bürger stammenden Kapital von 365.000 Mark zur Unterstützung von würdigen und bedürftigen kinderreichen Familien, insbesondere Kriegerfamilien, in Nürnberg. Am 20. Februar, dem Tag der Goldenen Hochzeitsfeier des Königspaares, wurde zum ersten Mal die Stiftung im großen Rathaussaal ausgerichtet. Oberbürgermeister Dr. Geßler hielt eine der Feier entsprechende Ansprache und nahm sodann die Verteilung der Gaben persönlich vor. Es wurden 150 Familien mit einer Gabe von je 50 Mark bedacht.
- 04.03. Glockengeläute und Beflagung der Häuser aus Anlass des Friedensschlusses mit Russland.
- 22.03. Gründung des gemeinnützigen Nürnberger Wohnungsbauvereins. Diese erfolgte in einer durch Oberbürgermeister Dr. Geßler einberufenen und geleiteten Versammlung von Vertretern der städtischen Körperschaften, der Industrie, der Arbeiterschaft und der sonst beteiligten Kreise im Hotel Deutscher Hof. Der Verein lässt mit Unterstützung der Stadt und der größeren Fabrikbetriebe in

verschiedenen Teilen des Stadtgebiets Gruppen von Wohnhäusern errichten, um der Wohnungsnot vorzubeugen und damit gleichzeitig zur Förderung der örtlichen Industrie beizutragen. Im Juni 1918 wurden die Bauarbeiten für die 14 Häuser des ersten Baublocks an der Ostendstraße beim alten Pulvermagazin in Angriff genommen.

- 27.03. Gemeinnützige Gesellschaft für Hausratbeschaffung m.b.H. Das vom Stadt-
magistrat, der Handwerkskammer und der Kriegskreditbank A.-G. Nürnberg-
Fürth gegründete Unternehmen tritt in Tätigkeit.
- 06.04. Eröffnung der neuen Straßenbahnstrecke Nordostbahnhof - Herrenhütte.
- 15.04. Sommerzeit. Zum 3. Male wurde in Deutschland nach einer Verordnung des
Bundesrats die so genannte Sommerzeit eingeführt. Sie begann am 15. April
vormittags 2 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) und endete am 16. September
vormittags 3 Uhr. Zu dem erstgenannten Zeitpunkt wurden die öffentlichen
Uhren um 1 Stunde vor-, zu dem letztgenannten um 1 Stunde zurückgestellt.
04. - 05.05. Sammlung für die Nürnberger freiwillige Sanitätskolonne und die Wohl-
fahrtseinrichtungen des Roten Kreuzes.
13. - 14.05. Tagung des Reichsarbeitsausschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge im
Sitzungssaale der Handelskammer unter dem Vorsitz des Landesdirektors
der Provinz Brandenburg, von Winterfeldt - Berlin. Hierzu hatten sich über
50 Vertreter der Hauptfürsorgeorganisationen des Reiches eingefunden. Eine
Besichtigung der Prüfungswerkstätte für Kriegsinvalide in der Maschinen-
fabrik Augsburg - Nürnberg, des militärisch-orthopädischen Lazarets im
Sebastianspital, der Zentralstelle für künstliche Glieder in der Bayerischen
Landesgewerbeanstalt, sowie des Lazarets für Nervenranke im Laben-
wolschulhaus schloss sich an.
- 26.05. - 08.06. Sammlung zugunsten der Bayerischen Soldatenheime an und hinter der
Front, veranstaltet vom Ortsausschuss Nürnberg.
- 27.05. Hundertjahrfeier der Verkündigung der Bayerischen Verfassung. - Gründung
der Freien Hochschule Nürnberg. Aus Anlass der Feier des 100. Jahrestages der
bayerischen Verfassung hielten der Stadtmagistrat und das Gemeindegremium
am Montag, den 27. Mai 1918 vormittags im Sitzungssaale des Rathauses eine
gemeinschaftliche Sitzung ab. Hierbei wurde nach einer Ansprache des Ober-
bürgermeisters Dr. Geßler und einem Bericht des Stadtschulrats Weiß die Er-
richtung einer Stiftung für Gründung einer freien Nürnberger Hochschule für
Handel, Industrie und allgemeine Volksbildung einstimmig beschlossen und
hiefür 1 Million Mark bewilligt. Außer dieser Summe stiftete die Nürnberger
Bürgerschaft für die Hochschule einen Betrag von 645.000 Mark.
- 27.05. - 01.06. Nürnberger Windelwoche. Die vom Stadtmagistrat veranstaltete Sammlung
von Wäsche und Bettzeug für Säuglinge und Kleinkinder durch Sammlerinnen
von Haus zu Haus zeitigte ein sehr befriedigendes Ergebnis. Außer 7140
Mark an barem Geld wurden über 30.000 Gegenstände beigebracht.
- 14.06. - 06.07. Ludendorff-Spende. Diese Geldsammlung zugunsten der Kriegsbeschä-
digtenfürsorge erbrachte in Nürnberg einen Reinertrag von 547.672 Mark,
wovon 365.114 Mark der Stadt Nürnberg für die Kriegsbeschädigten über-
wiesen wurden.
- 29.06. Schließung der Goldankaufstelle Nürnberg. Der Gesamtumsatz der am 28.
November 1916 eröffneten Goldankaufstelle und der seit 18. Februar 1918

tätig gewesenen Silberankaufstelle betrug 447.170 Mark.

- 01.07. Erstes Auftreten der Spanischen Grippe in Nürnberg, die im Oktober einen epidemischen Charakter annahm und zahlreiche Opfer forderte.
- 01.07. Luthardthaus-Christinenheim. Der Luthardtsche Unterstützungsverein eröffnete am 1. Juli in den Anwesen Krellerstraße 3 und Sulzbacher Straße 37 ein Heim für alleinstehende Frauen und Jungfrauen. Das Unternehmen hat den Zweck, alleinstehenden Frauen und Mädchen gegen Bezahlung der Selbstkosten Wohnung und Verpflegung zu gewähren, ihnen ein behagliches Heim zu bieten und die Familie nach Möglichkeit zu ersetzen.
24. - 31.08. Nürnberger Opferwoche 1918 zugunsten des Roten Kreuzes, der Schwesternspende, der Kriegsgefangenenhilfe und der städtischen Kriegsfürsorge.
- 28.09. - 05.10. Nürnberg-Fürther Sammelwoche für die deutsche Kolonial-Krieger-Spende, vom Ortsausschuss Nürnberg-Fürth mit gutem Erfolge veranstaltet.
- 08.11. Ausbruch der Revolution und Verkündigung der freien sozialistischen Republik Bayern durch den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat in München. Auch in Nürnberg hat sich verhältnismäßig leicht und rasch die Umwälzung vollzogen. Am Freitag, den 8. November, nachmittags fanden in den Hauptstraßen der Stadt einige Demonstrationzüge statt. Eine von den hiesigen sozialistischen Parteien im Sächsischen Hof abends 8 Uhr abgehaltene sehr stark besuchte Vertrauensmännerversammlung schloss sich einstimmig der neuen Regierung an. Durch die Kommissare des Arbeiter- und Soldatenrats Nürnberg erfolgte dann noch in der Nacht reibungslos die Übernahme des früheren stellvertretenden Generalkommandos des III. bayerischen Armeekorps in der Deutschherrnkaserne. Der Bahnhof wurde nachts zwischen 11 und 12 Uhr von Soldaten besetzt. Am folgenden Tage fand vormittags 10 Uhr eine von der sozialistischen Leitung einberufene Massenversammlung im Luitpoldhain statt, die sich zu einer gewaltigen Kundgebung gestaltete. In den Fabrikbetrieben ruhte die Arbeit.
- 11.11. Waffenstillstand. Er wurde um 5 Uhr morgens französischer Zeit unterzeichnet und trat um 11 Uhr vormittags in Kraft.
- 20.11. Ehrung des Gemeindebevollmächtigten Kaufmanns Sigmund Wertheimer. Am 20. November wurde dem Genannten die silberne Bürgermedaille überreicht.
- 23.11. 100. Gedenktag der städtischen Selbstverwaltung. Am 23. November 1818 erfolgte die Einsetzung und Verpflichtung des Magistrats im großen Rathssaal. Dieses Ereignis fand durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Geßler in der Sitzung des Stadtmagistrats am Freitag den 22. November 1918 entsprechende Würdigung.
- 26.11. Errichtung des städtischen Wohnungsnachweises
- 02.12. Einführung der Erwerbslosenfürsorge in Nürnberg.
- 07.12. Notholzhäuser. Zur Bekämpfung der Wohnungsnot baute die Stadt besondere Notwohnungen aus Holz. Die ersten 4 Baracken mit 24 Wohnungen, die von der Firma J. M. Schneider in Aeschach bei Lindau hergestellt wurden, konnten im Dezember 1918 bezogen werden. Weitere 17 Barackenbauten mit 102 Wohnungen entstanden an der Fürther- und an der Maiachstraße.
- 10.12. Heimkehr der Nürnberger Truppen aus dem Felde. Am 10. Dezember abends 8 Uhr traf die erste Abteilung des 14. Infanterie-Regiments, das 1. Bataillon

mit etwa 600 Mann, auf dem Hauptbahnhof ein. Nach der Bewirtung und Bewillkommung der Mannschaften am Bahnsteig entbot Oberbürgermeister Dr. Geßler auf dem reich geschmückten und von Menschenmengen dicht umsäumten Bahnhofplatz der Truppe namens der Stadt Nürnberg und ihrer ganzen Einwohnerschaft den herzlichsten Willkommgruß. Dann hielten Begrüßungsansprachen Gemeindebevollmächtigter Giermann namens des Arbeiter- und Soldatenrats, Oberstleutnant Kiehl im Namen des Ersatzbataillons des 14. Infanterie-Regiments und städtischer Amtsvollzieher Grünewald namens des Vereins ehemaliger Vierzehner. Oberleutnant Meuthen dankte im Namen der Heimgekehrten für den herzlichen Empfang in der alten Heimat. Die Truppen zogen hierauf unter Glockengeläute durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zur Großreuther Kaserne.

Ein gleich herzlicher Empfang wurde dem 3. und 2. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments am 12. und 14. Dezember und den Abteilungen des hiesigen 8. Feldartillerie-Regiments am 19. und 20. Dezember zuteil.

- 21.12. Vollendung des neuen 3. Hochbehälters am Schmausenbuck. Der Hochbehälter ist der größte in Deutschland, hat eine Länge und Breite von je 140 m und einen Wassergehalt von 50.000 cbm, während die beiden älteren Hochbehälter zusammen nur 20.000 cbm fassen. Die Ausführung des Bauwerkes erfolgte in den Jahren 1914 bis 1918 durch die Firma Dyckerhoff & Widmann A.-G. in Nürnberg.

Quelle: Magistrat der Stadt Nürnberg (Hg.): Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg 1918. Nürnberg 1920.